

## Duisburg

### Auf die Sättel, Karmariders!

VON JOSEF POGORZALEK - zuletzt aktualisiert: 28.08.2008

**Duisburg (RPO). Hilfsaktion für Kinder in Indien: Die Deutschland-Tour der Bergheimer Freunde startet übermorgen. Einen Monat lang radeln sie durch die Republik, danach geht's per Drahtesel in den Nordosten Indiens.**

Info

#### Start am Hauptbahnhof

Die Deutschlandtour der Karmariders beginnt am Samstag um 11 Uhr am Hauptbahnhof in Duisburg. Oberbürgermeister Adolf Sauerland wird die Bergheimer verabschieden. Bereits um 10 Uhr beginnt die „Eröffnungsfeier“ zum Projekt. Das Duo „Just in Tune“ singt sein Lied „The smile (of an indian child)“, das eigens für die Karmariders geschrieben wurde.

Hinweis für „Mitradler“: Für die Räder wird ein Rücktransport nach Duisburg organisiert. Um die Rückfahrt der Personen muss sich jeder selbst kümmern.

Von ihrem großen Ziel sind sie noch weit entfernt, die „Karmariders“. 250 000 Euro wollen die Freunde aus Bergheim für Kinder in Indien sammeln. Bis gestern Mittag stand ihr Spendenkonto allerdings erst bei 8410 Euro. Nils Petersen, Presseemann der Truppe, ist trotzdem guter Dinge: „Die eigentliche Spendensammlung fängt ja jetzt erst an.“ Petersen hat im „Kernteam“ der Karmariders Marcel Bauer ersetzt, der wegen eines Bandscheibenvorfalles nicht bei der anstehenden Radtour dabei sein kann. Am Samstag startet die seit Monaten vorbereitete Deutschlandfahrt. Die erste Etappe führt nach Dortmund, danach geht's nach Münster, dann einen Monat lang quer durch die Republik. Dies ist aber ein Klacks gegen die Strapaze, die ab Mitte Oktober folgt: zwei Monate, 2000 Kilometer durch das Tal des Brahmaputra am Fuß des Himalaya. In dieser bitterarmen Region hilft die Organisation „Childaid Network“ Kindern, von denen fast die Hälfte nicht mal fünf Jahre alt wird. Die Karmariders wollen Childaid Network unterstützen.

#### Ein Riesenspaß

Natürlich ist die Tour für das Quintett auch ein großes Abenteuer. Drei der Karmariders stehen noch mitten im Studium, die anderen sind noch nicht lange fertig damit. So wird die Radtour auch zu einer Art Abschied von der Jugend vor dem Einstieg ins Berufsleben. „Es ist ein Riesenspaß, auch wenn wir dabei draufzahlen“, sagt Petersen. „Unsere Mieten müssen wir ja weiter zahlen, auch wenn wir in Indien unterwegs sind.“

Zum Trainieren hatten die Karmariders wenig Zeit. Viel zu sehr waren sie mit der Werbung für ihr Projekt beschäftigt. „Wir betrachten die Deutschlandtour als Training“, sagt denn auch Petersen (27). Im Gegensatz zu seinen Freunden Karsten Meyer (24), Oliver Schrenk (25) Tobias Schüppen (30), und Christian Dominik (32) wird er es in den nächsten Wochen aber recht bequem haben: „Ich fahre das Begleitfahrzeug.“ Auf dem von DPD gesponserten Lastwagen wird die Rikscha transportiert, mit der die Karmariders in ganz Deutschland für ihre Tour geworben haben, zuletzt am Samstag beim Heimspiel von Hertha BSC in Berlin.

Viele Unterstützer konnten die Karmariders und ihr Helferteam gewinnen, zum Beispiel den ehemaligen Weltklasseschwimmer Michael Groß als Schirmherrn. „Wir gehen davon aus, dass Michael in Darmstadt, wo er wohnt, zu uns stoßen wird“, sagt Petersen. Auch andere Mitfahrer sind den Karmariders willkommen. 107 haben sich bisher insgesamt angemeldet, darunter die Mindener Bundestagsabgeordnete Ute Koczy. Aus den erhofften 1000 Duisburger Mitfahrern wird wohl nichts. Nur 76 sind es bisher. Doch die Karmariders setzen auf kurz Entschlossene und auf das für Samstag vorhergesagte gute Wetter. 200 Begleiter für die erste Etappe seien realistisch, meint Petersen.

#### Drei Euro, drei Stunden Unterricht

Die Idee: Wer mitfährt, sucht „Sponsoren“, die für gefahrenen Kilometer Geld zahlen. Wer nicht mitfährt, kann am Spendentelefon (09001-527627) die Aktion unterstützen. Auch kleine Summen können eine große Hilfe sein. „Mit einer Telefonspende kann man einen Lehrer in Indien drei Stunden lang bezahlen“, verdeutlicht Nils Petersen die Relationen. Übernachten werden die Karmariders in Hallen, Heimen, Naturfreunde-Häusern. Jugendherbergen sind nicht dabei. Nur solche Möglichkeiten werden genutzt, die nichts kosten, so Petersen: „Damit das ganze Geld in Indien ankommt.“